

Leistung schafft Perspektiven



Angelo De Moliner, Rektor, Kantonale Schule für Berufsbildung, Aarau

Unter diesem Leitsatz arbeitet die Kantonale Schule für Berufsbildung mit den Jugendlichen, die nach der obligatorischen Volksschule den Eintritt in die Berufswelt nicht direkt schaffen.

Die Jugendlichen werden in den Brückenangeboten in allen Bereichen gefordert. Sie arbeiten an ihren Wissenslücken, ihrem Berufswahlprozess und an ihrem Lern- und Arbeitsverhalten.

Die Kantonale Schule für Berufsbildung führt ihre Brückenangebote an den Standorten Aarau, Baden, Rheinfelden und Wohlen.

Eine moderne Schule mit traditionellen Werten

Die Kantonale Schule für Berufsbildung setzt neue Erkenntnisse aus der Pädagogik konsequent um:

- Der Könnensstand wird mit einem interkantonal geeichten Test überprüft.
- In allen Bereichen wird nach einem einheitlichen Kompetenzraster gearbeitet.
- Die Lernenden arbeiten mit Agenda, Lernportfolio und EDV-Instrumenten.
- Schlüsselqualifikationen werden gezielt erlernt und eingeübt.

- Die Lernenden arbeiten an ihrem individuellen Bildungsbedarf und werden gecoacht.

Die Kantonale Schule für Berufsbildung pflegt traditionelle Werte, wie sie in unserer Berufswelt gelten:

- So ist eine uneingeschränkte Leistungsbereitschaft Voraussetzung für die Aufnahme und den Verbleib an der Kantonalen Schule für Berufsbildung.
- Verbindlichkeit in allen Abmachungen und Regeln ist Prinzip.
- Resultate werden eingefordert und kontrolliert.
- Die Schule legt Wert auf Anstandsregeln bei der Arbeit und im Alltag.
- Lehrpersonen und Mitarbeitende sind für die Lernenden Vorbilder.

Orientierung an der Berufswelt

Die Kantonale Schule für Berufsbildung pflegt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Berufswelt. Sie ist mit dieser auf verschiedenen Ebenen vernetzt und realisiert gemeinsame Projekte.

Die Lernenden haben eine Arbeitszeit von mindestens 35 Stunden pro Woche. Es fallen keine Arbeitsstunden aus. Die Lernenden arbeiten ganztags von Montag bis Freitag.

Arbeitsaufträge aus den Fachbereichen planen die Lernenden eigenständig und führen sie im Lernstu-

dio aus. Sie dokumentieren ihre Leistungen im Lernportfolio und legen Rechenschaft ab.

Kombiniertes Angebot

Nebst dem schulischen Brückenangebot (fünf Tage an der Schule) bietet die Kantonale Schule für Berufsbildung auch ein kombiniertes Brückenangebot an.

Jugendliche, die ein kombiniertes Angebot besuchen wollen, suchen sich eine Arbeitsstelle in der Praxis (Praktikumsstelle). Dort arbeiten sie drei Tage pro Woche. Zwei Tage arbeiten sie in der Schule.

Im kombinierten Angebot sind die Lernenden zum grösseren Teil ihrer Arbeitszeit in der Berufswelt. So haben sie die Chance, sich in der Arbeitswelt zu bewähren.

Den Praktikumsbetrieben bietet sich die Möglichkeit, Lernende während eines Jahres bei der Arbeit im Betrieb kennen zu lernen und sie in die Berufswelt einzuführen, bevor sie ihnen allenfalls einen Ausbildungsvertrag anbieten. Zudem können sie Einfluss auf die schulischen Leistungen nehmen, die vor Lehrantritt zu leisten sind.

Für viele Jugendliche ist ein kombiniertes Angebot eine erfolgversprechende Möglichkeit, den Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt zu schaffen.

In diesem Zusammenhang sucht die Kantonale Schule für Berufsbildung Praktikumsstellen:

- Die Schule stellt sicher, dass interessierte Betriebe eine Auswahl von Bewerbungen erhalten.
- Die Aufteilung der Arbeitstage wird mit den Betrieben ausgehandelt.
- Die Lernenden haben fünf Wochen Ferien.
- Es wird ein Vertrag zwischen dem Betrieb, der Kantonalen Schule für Berufsbildung und den Lernenden abgeschlossen.
- Die Lernenden werden von ihrer Stammklassenlehrperson betreut. Sie ist auch Ansprechperson für den Praktikumsbetrieb.

Anfragen nimmt Peter Anderau, Prorektor, gerne entgegen:
peter.anderau@berufsbildung.ag
Tel. 062 834 68 10

